



Das von der Hanseatischen Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft geplante Forum-Einkaufszentrum in Schwenningen sieht Tamara Pfaff, Vorsitzende des Bad Dürrheimer Gewerbevereins, nicht als Konkurrenz. Grafik: Archiv

Der Bad Dürrheimer Handel sieht sich nicht in Gefahr

Wirtschaft Trotz der Entwicklungen im Oberzentrum besteht laut dem hiesigen Gewerbeverein keine Konkurrenzsituation für den Kurort. *Von Niklas Trautwein*

Wenn in Schwenningen das neue Einkaufszentrum Forum anstelle des alten Rössles eröffnet wird, hat das zweifellos Konsequenzen für das Schwenninger Gewerbe. Doch wie wirken sich die 15000 Quadratmeter Einkaufsfläche auf das benachbarte Bad Dürrheim aus? Ist das geplante Kaufhaus eine Konkurrenz oder eine Chance für die Kurstadt?

In einem Radius von 30 Fahrminuten um Villingen-Schwenningen wohnen im Einzugsgebiet immerhin 350 000 Menschen und neben einem modernen Lebensmittelmarkt will die Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft (HBB) aus Hamburg rund 50 weitere Fachmärkte, Shops und Gastronomie auf dem heute ungenutzten Gelände ansiedeln. Zwar werden auch lokale Anbieter in das Kon-

zept integriert, jedoch orientiert sich die Belegung in erster Linie am bestehenden Bedarf in Schwenningen.

Für eine berufliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Förderung seiner Mitglieder in Bad Dürrheim sorgt der Gewerbeverein. Der ehemalige Handwerker- und Gewerbeverein hat 2009 sowohl seine Satzung als

auch seinen Namen geändert, um sich allen Gewerbetreibenden in Bad Dürrheim zu öffnen. Eine weitere Aufgabe des Zweckverbandes um Tamara Pfaff, seit nun mehr als sieben Jahre Vorsitzende des Gewerbevereins, ist es, in der Öffentlichkeit für eine ständige Verbesserung des Ansehens von Handwerk, Handel und Gewerbe Sorge zu tragen. Dafür hält der Verein ständigen Kontakt zu al-

len kommunalen Stellen, die mit der gewerblichen Entwicklung der Stadt befasst sind beziehungsweise auf diese Entwicklung Einfluss haben.

Bad Dürrheim im Vorteil

Die Entwicklung des Gewerbes in Villingen-Schwenningen hat Tamara Pfaff über die Jahre hinweg aufmerksam beobachtet. Die

Doppelstadt sei zwar immer neidisch auf das Bad Dürrheimer Industriegebiet gewesen, habe aber nach und nach auch große Handelszentren wie beispielsweise das Schwarzwald-Baar-Center am Neuen Markt gebaut, erkennt Pfaff an. „Unser Industriegebiet zieht unheimlich viele Leute an“, ist sie dennoch sicher. Außerdem sei auch die Innenstadt ihres Heimatortes ideal für das Einkaufen, da es auf engstem Raum eine Vielfalt an Geschäften sowie viele Parkmöglichkeiten gebe.

Den Bau des neuen Einkaufszentrums in der Alten Herdstraße in Schwenningen sieht Pfaff demnach gelassen. „Man kann die Menschen nicht steuern“, weiß sie. Hinzu kommt die Tatsache, dass der Gewerbeverein ebenso um eine enge Zusammenarbeit mit allen Organisationen wie etwa mit der Industrie und Handelskammer (IHK) bemüht ist, wie um die Förderung des gesellschaftlichen und geselligen Miteinanders seiner Mitglieder. So seien regelmäßige Treffen der Vorsitzenden von Gewerbevereinen in der Umgebung eine gute Plattform, um sich auszutauschen und sich zu besprechen. Es

herrsche also eher ein Miteinander unter den Gewerbeverbänden als ein Konkurrenzdenken. „Wenn wir einen Verkaufsoffenen Sonntag in Bad Dürrheim planen, schauen wir zuerst, wann unsere Nachbarstädte einen veranstalten, um uns nicht in die Quere zu kommen“, erklärt die Vorsitzende des Gewerbevereins.

Im Hinblick auf den Bau des neuen Kaufhauses Forum gilt für die Wertschaft in Bad Dürrheim zwar „Konkurrenz belebt das Geschäft“, jedoch sieht die selbstständige Multimediafachfrau das Vorhaben eher als Chance und Anreiz für die Bad Dürrheimer Ökonomie, die bestehende Vielfalt und Qualität zu bewahren und zu verbessern und sich so weiterhin gegen das Oberzentrum zu behaupten. Dabei stellt sich die Frage, ob das City-Rondell in unmittelbarer Nähe nicht eher unter dem Einkaufszentrum leiden wird, als der benachbarte Ort. Wäre die Planung für das Gelände der ehemaligen Rehaklinik Irma noch nicht so weit fortgeschritten, könnte Tamara Pfaff sich durchaus eine Art City-Rondell an diesem Standort vorstellen: „Das wäre super für den Handel in Bad Dürrheim.“



Tamara Pfaff ist stets um eine gute Zusammenarbeit mit allen Organisationen bemüht. Foto: Niklas Trautwein

0,35
Millionen Menschen wohnen im direkten Einzugsgebiet von 30 Fahrminuten rund um Villingen-Schwenningen.